



1996

10 Jahre Ottawa Charta
zur Gesundheitsförderung
in der Schweiz

Nach den Sternen greifen

RADIX

SCHWEIZERISCHE GESUNDHEITSTIFTUNG - RADIX
FONDATION SUISSE POUR LA SANTE - RADIX
FONDAZIONE SVIZZERA PER LA SALUTE - RADIX

Peter Frehner / Stefan Spring

Gesundheitsförderung im Frühbereich

Selbstbewusst und stark – Gesundheitsförderung beginnt schon in der Wiege

15'000 Kinder unter 4 Jahren und rund doppelt so viele Mütter und Väter leben im Kanton Baselland – gesamtschweizerisch sind es 425'000 Kinder in dieser Altersgruppe. Die Elternbildung Baselland und ihr Auftraggeber, der Basellandschaftliche Regierungsrat, wollen durch eine Sensibilisierung der bereits bestehenden Ansprechpartner von Eltern mit Kleinkindern und Säuglingen die Gesundheitsförderung und „Prävention im Frühbereich“ gezielt verbessern. Ein Modellbeschrieb.

Die gängigen Angebote für Suchtprävention und Gesundheitsförderung richten sich fast ausschliesslich an Jugendliche. Sie zielen darauf ab, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, sodass sie ihre Wünsche und Ängste ausdrücken und konstruktiv mit Konflikten umgehen lernen.

Doch die Entwicklung von Kindern beginnt nicht erst mit dem Eintritt in den Kindergarten, sondern eigentlich bereits bei der Zeugung – spätestens jedoch bei der Geburt. Der Frühbereich bis zur „Kindergartenreife“ ist für Kinder und ihre Eltern eine Zeit mit vielfältigen und schönen, aber auch mit belastenden Erfahrungen.

Die Elternbildung Baselland hat deshalb 1992 den Regierungsrat um Unterstützung angefragt, die „öffentlichen und privaten Institutionen, welche als Ansprechpartner von Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern tätig sind“, auf ihre Funktionen und Möglichkeiten in der (Sucht-) Prävention und der Gesundheitsförderung zu sensibilisieren. Ihr Pilotprojekt „Prävention im Frühbereich“ sollte gezielt die psychischen und physischen Entwicklungsbedingungen dieser Lebensphase – von Kindern, Eltern sowie des Familiensystems – positiv beeinflussen. Das Pilotprojekt ist zwischen 1992 und 1994 durchgeführt worden.

Ziel des Projektes ist es gewesen, die Institutionen und Mitarbeiterinnen miteinander in Kontakt zu bringen und die verschiedenen Angebote im Frühbereich besser aufeinander abzustimmen. Durch die Befragung der verschiedenen Angebote ist ein informativer Überblick entstanden über die Ziele und Zielgruppen der bestehenden Institutionen. Das Resultat liegt in Form eines Handbuches vor, das die existierenden Institutionen auflistet (einschliesslich Anschriften und Telefonnummern) und deren Aufgaben beschreibt.

Eine zweite Befragung ist mit Eltern durchgeführt worden, deren Kinder neu in den Kindergarten eingetreten sind. Die Resultate werden im Projektbericht „Prävention im Frühbereich“ festgehalten und interpretiert – und dienen als Grundlage für die neuen Projektanträge an den Regierungsrat.

Mit Impulstagungen haben die Initiantinnen in den Jahren 1995 und 1996 gemeinsam mit Fachpersonen über die Wichtigkeit der vorgeburtlichen und kleinkindlichen Entwicklung für die spätere Entwicklung von Kindern diskutiert. Daraus haben sie konkrete Handlungsanleitungen für Fachpersonen entwickelt – und via Medien die Bedeutung der Gesundheitsförderung und Prävention im Frühbereich ins Bewusstsein der Bevölkerung getragen.

Im Schlussbericht an den Regierungsrat folgern sie, dass Gesundheitsförderung und Prävention im Frühbereich sinnvoll, möglich und absolut notwendig sind. Sie regen dazu an, die Arbeit im Frühbereich zu konkretisieren, in die Präventionsrichtlinien des Kantons zu integrieren sowie eine umfassende Perspektive des Kantons zu entwickeln und umzusetzen.

Ein erster Durchbruch auf politischer Ebene ist dem Projekt „Prävention im Frühbereich“ bereits gelungen: Die Arbeitsgruppe „Familie und Kind“ des Gesundheitsforums der Gesundheitsförderung des Kantons Baselland hat sich dem Thema angenommen.

An konkreten Vorschlägen für die weitere Arbeit fehlt es nicht, wie die Themenauswahl illustriert:

- Die begonnene Koordinationsarbeit soll weitergeführt und verbessert werden.
- Auf Anfrage der Eltern sollen die beteiligten Personen „rund um die Geburt“ vermehrt an einen gemeinsamen Tisch gebracht werden, um durch eine regelmässige Zusammenarbeit die Voraussetzungen für werdende Eltern noch zu verbessern.
- Das Handbuch mit den verschiedenen Institutionen und Angeboten im Kanton soll regelmässig überarbeitet und ergänzt werden.
- Die Mütter-/Väterberatung soll kantonal besser koordiniert werden.
- Die Aus- und Weiterbildung zur „Prävention im Frühbereich“ soll sichergestellt werden.
- Eine Integration der Ausbildung zu Spielgruppenleiterinnen in die Ausbildung von Kontaktgruppenleiterinnen soll geprüft und wenn möglich finanziert werden.
- Die Öffentlichkeitsarbeit über die „Prävention im Frühbereich“ soll verbessert werden.

Quelle: "Noch den Sternen greifen. 10 Jahre Otowo Choro
zu Gesundheitförderung in der Schweiz"
Zürich: Schweiz. Gesundheitsförderung Rodix.

„Nach den Sternen greifen“ gibt einen kleinen Einblick in die Entstehung und das faszinierende Konzept der Gesundheitsförderung. Die Beiträge basieren auf Reden, Interviews und Diskussionen, die im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen zum 10-jährigen Bestehen der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung entstanden.

Das Patronat der Veranstaltungsreihe übernahmen:

- Schweizerische Stiftung für Gesundheitsförderung
- Bundesamt für Gesundheit
- Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- Schweizerische Gesellschaft für Prävention und Gesundheitswesen

Gesamtleitung:
Schweizerische Gesundheitsstiftung
RADIX